

100 Stunden Deutschland

Orientierungskurs
Politik • Geschichte • Kultur
Kopiervorlagen zum Orientierungskurs

Kopiervorlagen:

zu Modul 1:

1. Rollenkarten	2
2. Wie gut kennen Sie die Grundrechte?	3
3. Domino Verfassungsprinzipien	5
4. Wechselspiel „Bundesländer“	6
5. Steckbrief „Mein Bundesland“	7
6. Gerichte	8
7. Versicherungen	9
8. Sozialabgaben	10
9. Planen einer Versicherung	11
10. Staatssymbole	12
11. Puzzleteile	13
12. Ich bin gerne Polizist!	14
13. Rechte und Pflichten	15
14. Wechselspiel Verfassungsorgane	16
15. Parteien: Redemittel zur Meinungsäußerung	17
16. Miniprojekt: Parteien	18
17. Klassensprecherwahl	19
18. Tipps fürs Ehrenamt	23

zu Modul 2:

19. Mein Bild von Deutschland	24
20. Deutschland nach Hitlers Wahlsieg	25
21. Die Verbrechen der Deutschen	26
22. Widerstand	27
23. Warum EU?	28
24. Fragen zur deutschen Geschichte	29
25. Geschichtsquiz	30
26. Zeitstrahl	32

zu Modul 3:

27. Verschiedene Lebensformen	33
28. Begriffsfeld Familie	34
29. Mann und Frau: Wer macht was?	35
30. Was Männer und Frauen verdienen	36
31. Wie war Ihre Erziehung?	37
32. Bildung in meinem Heimatland	38
33. Das deutsche Bildungssystem	39
34. Quiz zum Schulsystem	40
35. Lernen in der Freizeit	41
36. Was sollen Kinder in ihrer Freizeit machen?	42
37. Lebenslanges Lernen	43
38. Handeln im Gespräch	44
39. Mit Konflikten umgehen	45
40. Keine Labels!	46
41. Erwartungen und Erfahrungen	47
42. Islam auf Badisch	48
43. Einfluss von Religion auf den Alltag	49
44. Kirche und Gesellschaft	50

Interessieren Sie sich für Politik?

2c



Rollenkarten

Fernsehen

Mutter – möchte leise Musik hören

- Hatte den ganzen Tag schon Arbeit, Stress und Lärm.
- Möchte sich jetzt entspannen und kann das am besten mit ganz leiser Musik.
- Findet Fernsehen generell blöd, die Kinder sollen lieber ein Buch lesen!

Kompromiss: Eine Stunde Fernsehen ist ok, dann wird ausgeschaltet.

Vater – möchte Fußball sehen

- Fußball ist sein Leben, besonders der 1. FC Köln.
- Heute kommt Europapokal und der FC ist das erste Mal seit 25 Jahren dabei!
- Findet, dass er der Chef im Haus ist und deshalb auch über das Fernsehprogramm entscheidet

Kompromiss: würde evtl. zum Nachbarn gehen und dort das Spiel schauen.

Tochter – möchte DSDS sehen

- Ist verliebt in einen der Teilnehmer (Faruk) und will ihn unbedingt singen hören!
- Alle Freundinnen schauen die Sendung und werden am Montag in der Schule darüber sprechen!
- Will sowieso einen eigenen Fernseher.

Kompromiss: Wenn sie Faruk sehen darf, verzichtet sie auf den Rest der Sendung.

Sohn – möchte „James Bond“ sehen

- Findet Action-Filme für alle super, Fußball und Musikshows sind doof.
- Daniel Craig ist sein Lieblingschauspieler.
- Denkt, dass seine kleine Schwester sowieso nichts zu sagen hat.

Kompromiss: Es ist ok, wenn er nur die letzte Stunde des Films sehen darf, die ist am spannendsten.

Arbeit

Chefin – braucht die Unterlagen bis morgen

- Es tut ihr leid, aber sie hat die Unterlagen auch gerade erst bekommen und es muss schnell gehen.
- findet es normal, dass die Mitarbeiter manchmal länger arbeiten müssen – das ist ihr Job
- Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen!

Kompromiss: Spätestens morgen um 12 Uhr muss alles fertig sein.

Herr Mayer – hat eine private Verabredung

- Ist Single und trifft sich heute mit einer Bekannten aus dem Sportverein, die er sehr nett findet.
- Ist auf keinen Fall bereit, die Verabredung abzusagen.
- Findet, dass der Neue (Herr Baum) das machen kann.

Kompromiss: würde Herrn Baum morgen früh helfen und alles nochmal kontrollieren.

Frau Wolf – hat schon viele Überstunden

- Findet, dass immer sie Überstunden machen muss, die anderen gehen oft früher.
- Möchte auch mal ein bisschen Freizeit haben und heute zum Yoga gehen.
- Hatte heute keine Pause und ist seeeehr hungrig.

Kompromiss: würde noch eine Stunde länger bleiben und Herrn Baum zeigen, was er machen soll.

Herr Baum – weiß nicht, wie das geht

- Ist ganz neu in der Firma und kennt die Arbeit noch nicht so genau.
- Hat Angst, einen Fehler zu machen, wenn er die Unterlagen alleine bearbeitet.
- Findet, dass die anderen ihm zu wenig Hilfe anbieten.

Kompromiss: kann heute Abend alleine anfangen und morgen früh mit Unterstützung weitermachen.

Wie gut kennen Sie die Grundrechte?

5b

Ghita und Giorgio interessieren sich sehr für Politik. Mit dem Grundgesetz und den Grundrechten kennen sie sich aus. Im Kurs haben sie deshalb den Spitznamen „GG“ bekommen: GG wie Grundgesetz. Und wie gut kennen Sie die Grundrechte?

- a Lesen Sie zuerst die Fallbeispiele und die Grundrechtsartikel. Entscheiden Sie dann: Wer oder was verstößt gegen die Grundrechte? Ordnen Sie dann die richtigen GG-Artikel zu.

Fall 1

Jugendamt nimmt Eltern Kinder weg!

Das Jugendamt in Altmarkt hat den Eltern Nadine und Dennis A. (20 und 23) das Sorgerecht für ihre Kinder (5, 4 und 3 Jahre) entzogen. „Die Eltern sind drogenabhängig. Sie können nicht für ihre Kinder sorgen“, so der Leiter des Jugendamtes im Gespräch mit unserer Reporterin.

Fall 2

Minderjährige wegen Mord an Schwester vor Gericht

Heute fand in Berlin die Gerichtsverhandlung gegen den 14-jährigen M. K. und seinen ein Jahr älteren Bruder F. K. statt. M. hatte vor einem halben Jahr seine Schwester S. erschossen. „Sie wollte leben wie eine Deutsche“, so der ältere ...

Fall 3

Grünes Licht für Moschee

Trotz der Demonstrationen wird die Moschee wie geplant gebaut. Oberbürgermeister Heine meinte dazu gegenüber Express: „Das ist das gute Recht der Muslime.“

Fall 4

+++ RAZ +++ RAZ+++ RAZ+++ RAZ+++
Der Fernsehsender RAZ hat entschieden, die satirische Zeichentrick-Serie „Jesus Christ – Superstar“ trotz der vielen Proteste von gläubigen Christen zu senden. „Dazu haben wir das Recht“, so der Chef des Senders gestern vor der Presse.

Fall 5

Das Gymnasium in Neustadt sucht einen neuen Direktor oder eine neue Direktorin. Bei gleicher Qualifikation soll die Stelle bevorzugt mit einer Frau besetzt werden. Die Reaktion des stellvertretenden Direktors war eindeutig: „Ich verstehe das nicht. Frauen werden bevorzugt in Deutschland. Das verstößt doch klar gegen das Grundgesetz.“

GG Auszüge aus den Grundrechtsartikeln 2-6

- (A) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (B) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.
- (C) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit ...
- (D) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten ... Eine Zensur findet nicht statt.
- (E) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.

b Ergänzen Sie das Fallbeispiel und den passenden Auszug aus den Grundrechten. Die Kommentare von Ghita und Georgio helfen Ihnen.

Fallbeispiel	Grundrecht / Artikel
Fall 2	<p style="text-align: right;"><i>Sie hatte das Recht, so zu leben, wie sie wollte. Das steht doch in Art. 2,1 und 2,2.</i></p> <p style="text-align: center;">GG</p>
	<p style="text-align: right;"><i>Aber nein, er hat Unrecht. Das verstößt nicht dagegen, im Gegenteil. Das steht doch in Art. 3,2.</i></p> <p style="text-align: center;">GG</p>
	<p style="text-align: left;"><i>Der Beamte hat Recht! Das steht doch in Art. 4,2.</i></p> <p style="text-align: right;">GG</p>
	<p style="text-align: left;"><i>Na klar, das gehört zur Pressefreiheit. Das steht doch in Art. 5,1.</i></p> <p style="text-align: right;">GG</p>
	<p style="text-align: right;"><i>Unserer Meinung nach wurde hier richtig entschieden. Das steht doch in Art. 6,3.</i></p> <p style="text-align: center;">GG</p>

Die vier Verfassungsprinzipien

2b

Domino



Bayern		Stuttgart
Baden-Württemberg		Wiesbaden
Hessen		Saarbrücken
Saarland		Mainz
Rheinland-Pfalz		Erfurt
Thüringen		Berlin
Berlin		Düsseldorf
Nordrhein-Westfalen		Hamburg
Hamburg		Hannover
Niedersachsen		Schwerin
Mecklenburg-Vorpommern		Dresden
Sachsen		Potsdam
Brandenburg		Kiel
Schleswig-Holstein		Magdeburg
Sachsen-Anhalt		Bremen
Bremen		München

Die vier Verfassungsprinzipien

2c



Fragen zu den Bundesländern

Partner A

1.	Wie nennt man einen Staat, der aus mehreren Bundesländern besteht?	
2.		Bremen
3.	Wie bezeichnet man die Regierenden in Hamburg, Bremen und Berlin?	
4.		Landesregierung
5.	Wie bezeichnet man die Bundesländer Bremen, Hamburg und Berlin?	
6.		Bundesregierung
7.	Wie bezeichnet man die Regierungschefs in den meisten Bundesländern?	
8.		Bayern



Fragen zu den Bundesländern

Partner B

1.		Bundesstaat
2.	Wie heißt das kleinste Bundesland?	
3.		Bürgermeister/Bürgermeisterin und Senatoren/Senatorinnen
4.	Wie nennt man die Regierung eines Bundeslandes?	
5.		Stadtstaaten
6.	Wie nennt man die Regierung von ganz Deutschland?	
7.		Ministerpräsident/Ministerpräsidentin
8.	Wie heißt das größte Bundesland?	

Die vier Verfassungsprinzipien

2d

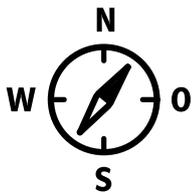
Mein Bundesland

Füllen Sie den Steckbrief Ihres Bundeslandes aus.

Ich lebe in der Bundesrepublik Deutschland.



Das Bundesland, in dem ich wohne, heißt



Mein Bundesland liegt

- im Norden
- im Süden
- im Osten
- im Westen

von Deutschland.

Mein Bundesland ist groß klein.

Hier leben _____ Menschen.

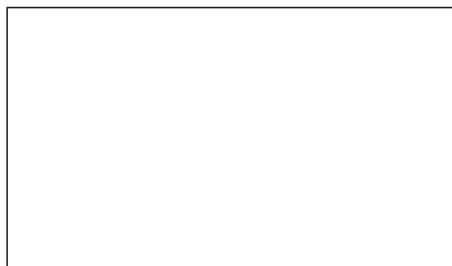
Die Landeshauptstadt heißt

Ministerpräsident = (Regierungs-)Chef von meinem Bundesland

Der Ministerpräsident / Die Ministerpräsidentin heißt

Welche Farben hat die Landesflagge?

Zeichnen Sie die Landesflagge.



Die vier Verfassungsprinzipien: Gerichte

3i

1 Wenn man Streitigkeiten nicht lösen kann oder wenn jemand gegen ein Gesetz verstoßen und eine Straftat begangen hat, kommt es zu einem Prozess vor Gericht.

138–142, 145,
146, 147, 149, 150,
263

a Sehen Sie sich die Zeichnung an: Welche Personen sind an dieser Gerichtsverhandlung in einem Amtsgericht beteiligt? Ordnen Sie zu.

- A. Angeklagter ■ B. Rechtsanwalt ■ C. Richterin ■ D. Staatsanwältin ■
E. Schöffen



b Was sind die Aufgaben der Personen im Prozess? Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------|---|
| Rechtsanwalt ■ | Sind ehrenamtlich tätig, vertreten das Volk und entscheiden mit der Richterin über Schuld und Strafe. |
| Richterin ■ | Berät den Angeklagten und vertritt ihn vor Gericht. |
| Schöffin / Schöffe ■ | Arbeitet an einem Gericht und spricht Urteile. |
| Staatsanwältin ■ | Erhebt die Anklage, leitet die strafrechtliche Untersuchung und vertritt den Staat vor Gericht. |

2 Welches Gericht ist zuständig? Lesen Sie die Fälle und ordnen Sie zu.

1. Jugendgericht ■ 2. Familiengericht ■ 3. Arbeitsgericht ■ 4. Sozialgericht

Herr Beil ist plötzlich entlassen worden. Er möchte sich dagegen mit einer Kündigungsschutzklage wehren.

Frau Kohl bekommt nach einem Arbeitsunfall eine Verletztenrente. Die Rente ist zu niedrig.

Alex hat mehrere MP3-Player gestohlen. Er ist 15 Jahre alt und damit strafmündig.

Frau Raïs hat das Trennungsjahr hinter sich und möchte sich jetzt scheiden lassen.

Die vier Verfassungsprinzipien

4g

Sozialstaatlichkeit

Welche Versicherung kümmert sich? Lesen Sie die Situationen und ergänzen Sie die Wörter.

Pflege ■ Renten ■ Arbeitsplatz ■ Arbeitslosen ■ Kranken ■ Behinderung ■
Medikamente ■ Berufstätige ■ Agentur für Arbeit ■ Unfall

1. Herr Rossi hatte einen schlimmen Unfall am _____ und kann jetzt nicht mehr arbeiten. Er braucht aber Geld für die Arztkosten und zum Leben.

→ Die _____-Versicherung bezahlt Kosten nach einem Arbeitsunfall.

2. Tanja hat ihre Arbeitsstelle verloren. Sie geht zur _____.

Dort bekommt sie finanzielle Hilfe und man unterstützt sie bei der Jobsuche.

→ Die _____-Versicherung hilft, wenn man eine feste Arbeit verloren hat.

3. Mark ist krank und kann einige Wochen nicht arbeiten. Der Arzt und die

_____ sind teuer. Diese Kosten muss er aber glücklicherweise nicht selbst bezahlen.

→ Die _____-Versicherung übernimmt Arztkosten, Operationskosten und die meisten Medikamente.

4. Frau Hartung hat eine _____ und kann sich nicht selbst versorgen.

Die Pflege kostet viel Geld.

→ Die _____-Versicherung bezahlt die Pflege-Kosten, wenn jemand im Alltag nicht mehr alleine zurechtkommt.

5. Frau und Herr Lopez sind über 70 Jahre alt und arbeiten nicht mehr, sie sind Rentner.

Weil sie als _____ in die Versicherung eingezahlt haben, bekommen sie jetzt monatlich Geld.

→ Die _____-Versicherung zahlt im Alter eine monatliche Rente aus

Die vier Verfassungsprinzipien

4g

Sozialabgaben

Sehen Sie sich die Gehaltsabrechnung von Ivana Romanova an. Sie ist 31, Krankenschwester, ledig und hat keine Kinder. Wie hoch sind ihre Sozialabgaben? Und wie viel Prozent von ihrem Gehalt sind das ungefähr? Rechnen Sie.

Wald-Krankenhaus Klettlingen

Ivana Romanova

Feldstr. 12

5678 Klettlingen

Klettlingen, 26.11.2017

Verdienstabrechnung November 2017

	Satz
Lohnsteuer (LS)	Klasse 1
Kirchensteuer	9 % LS (Bayern/B-W 8 %)
Solidaritätszuschlag	5,5 % LS
Krankenversicherung	14,6 % Bruttogehalt (je 7,3 %)
Pflegeversicherung	2,35 % Bruttogehalt (je 1,175 %) (Kinderlose ab 24 Jahre: + 0,25 %)
Rentenversicherung	18,7 % (je 9,35 %)
Arbeitslosenversicherung	3 % (je 1,5 %)

	Faktor	Einheit	Betrag
Brutto gesamt	160 Std.	14,375 €	2.300,00 €
Lohnsteuer (LS)			272,41 €
Kirchensteuer	9 % Lohnsteuer		24,52 €
Solidaritätszuschlag	5,5 % Lohnsteuer		14,98 €
Krankenversicherung	7,3 % Bruttogehalt		167,90 €
Pflegeversicherung	1,425 % Bruttogehalt		32,78 €
Rentenversicherung	9,35 % Bruttogehalt		215,05 €
Arbeitslosenversicherung	1,5 % Bruttogehalt		34,50 €
Netto gesamt			_____

Ivana muss circa ____% Sozialabgaben von ihrem Bruttogehalt bezahlen.

Die vier Verfassungsprinzipien

4g



Gut versichert

Wofür brauchen Sie dringend eine Versicherung?

Planen Sie eine neue private Zusatzversicherung und diskutieren Sie folgende Punkte:

- Was ist versichert?
- Für wen ist die Versicherung?
- Wie viel kostet sie?
- Was passiert mit dem Geld?
- Gibt es spezielle Konditionen?

Wir brauchen eine Hausaufgaben-Versicherung in der Klasse! Und mit dem Geld, das wir bekommen, kaufen wir eine neue Kaffee-Maschine!!

Das ist eine gute Idee!

Machen Sie ein Werbe-Plakat und präsentieren Sie Ihre Idee im Kurs.

Hausaufgaben-versicherung




3 Mal pro Monat Hausaufgaben-frei!

Gehen Sie entspannt und sorglos ohne Hausaufgaben in die Schule!

Ihre Vorteile: Sie genießen Ihre Freizeit und am nächsten Morgen gibt es keine schimpfenden Lehrer, kein schlechtes Gewissen und keinen Stress!

Mitgliedsbeitrag: nur 7,50 € monatlich!

NUR HEUTE, SONDERANGEBOT FÜR DEUTSCH-LERNER! Ab morgen 9,50 €!

Staatssymbole



Jeder Staat hat Staatssymbole.

Sprechen Sie zu zweit.

Teilnehmer A

Aus welchem Land kommen Sie?

Ich komme aus...
Wann feiern Sie den Nationalfeiertag?

Unseren Nationalfeiertag feiern wir am ...
Wie feiern Sie den Nationalfeiertag? Was machen Sie genau? Gibt es etwas Besonderes zu essen?

Wir essen ...
Gibt es in Ihrem Heimatland eine Nationalhymne? Können Sie sie singen?

Unsere Nationalhymne ist ...

Meine Flagge hat die Farben ...
Wie sieht Ihre Flagge aus?

Teilnehmer B

Ich komme aus ...
Woher kommen Sie?

Wir feiern den Nationalfeiertag am ...
Wann feiern Sie den Nationalfeiertag?

Wir feiern ...
Wie feiern Sie? Was machen Sie? Gibt es etwas Besonderes zu essen?

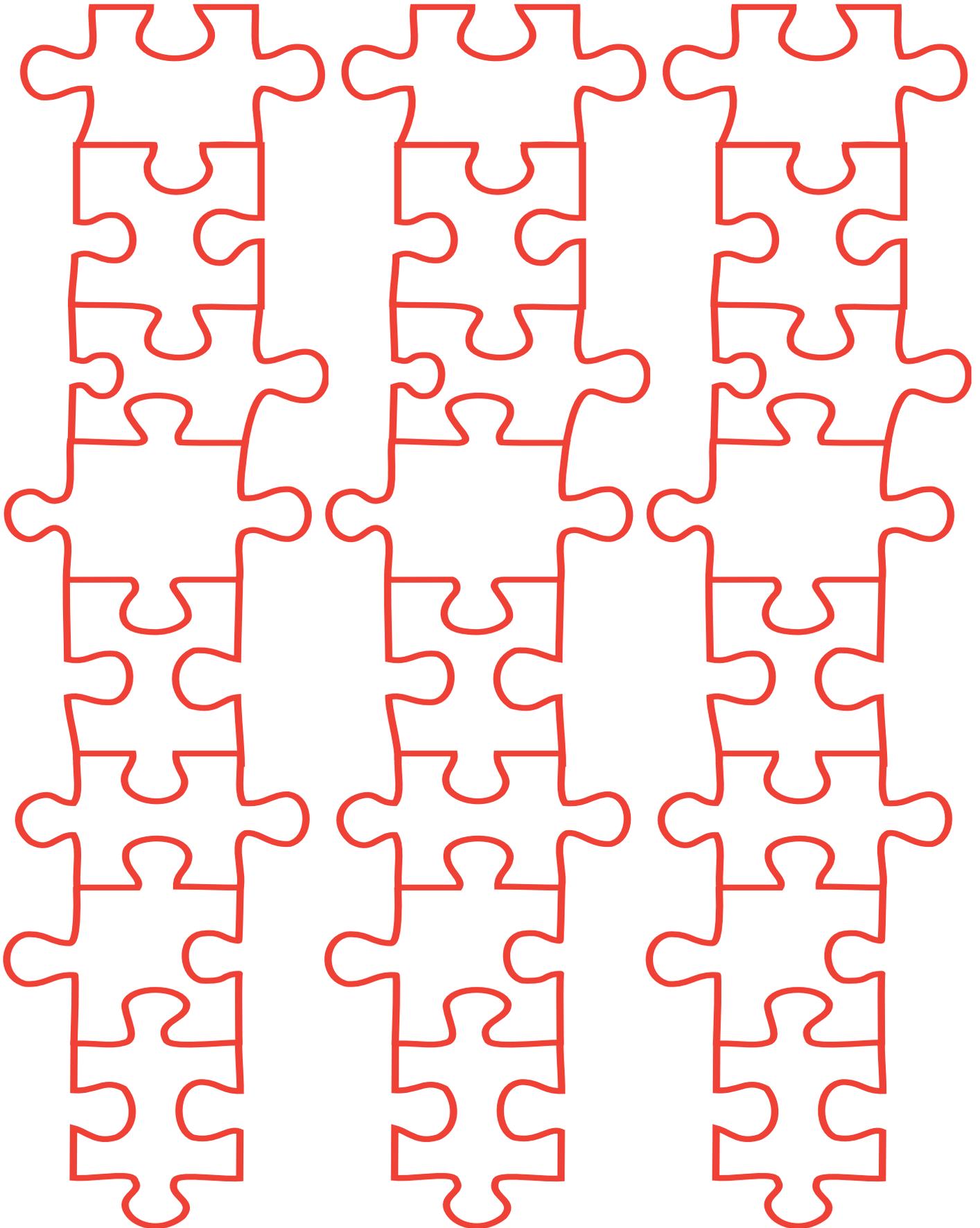
Ja ... / Nein ...
Und Ihre Nationalhymne?

Wie sieht die Flagge Ihres Heimatlandes aus?

Die Flagge meines Heimatlandes ist ...

Aufgaben des Staates und Pflichten der Bürger

1a



Aufgaben des Staats und Pflichten der Bürger

2a

Ich bin gerne Polizist!

Lesen Sie das Statement von Talat K.
Was sagt Talat über die Polizei? Unterstreichen Sie.

Mein Name ist Talat K. und ich bin seit über 15 Jahren bei der Polizei.

„Die Polizei“ ist das Staatsorgan, das sich an erster Stelle um die Sicherheit der Bevölkerung kümmert und gleichzeitig für Gefahrenabwehr sorgt. Die Polizei muss immer angemessen auf alle Umstände reagieren, in alltäglichen, aber auch in kritischen Situationen.

Die Lösung der einzelnen Konflikte auf „Dialogebene“ hat oberste Priorität und setzt selbstverständlich gegenseitigen Respekt voraus. Die Polizei möchte auch angespannte Situationen unabhängig von den Eigenschaften des Gegenübers (Herkunft, Religion, Geschlecht etc.) „sachlich und professionell sowie zur Zufriedenheit aller Beteiligten“ lösen. Gerade in diesem Tätigkeitsfeld kommt es nicht selten vor, dass man in die unterschiedlichsten Kulturkreise hineinkommt und sich dadurch jedes Mal aufs Neue hilfreiche, aber auch äußerst interessante Einblicke verschaffen kann.

Der vielseitige und abwechslungsreiche Handlungsbereich der Polizei, somit auch das „Dasein für die Bevölkerung“, ist meiner Ansicht nach Grund genug, sich für diesen Beruf zu entscheiden.

Deshalb bin ich gerne Polizist!



Aufgaben des Staates und Pflichten der Bürger

4d



Rechte und Pflichten

Fragen Sie drei andere Kursteilnehmer/innen. Vergleichen Sie die Antworten in Ihrer Gruppe.

	Name:	Name:	Name:
Wie viele Steuern muss man in Ihrem Land zahlen?	_____ _____ <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	_____ _____ <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	_____ _____ <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.
Muss man in Ihrem Land Sozialabgaben zahlen?	<input type="checkbox"/> Ja, man zahlt _____ <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja, man zahlt _____ <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja, man zahlt _____ <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.
Müssen alle Kinder in Ihrem Land zur Schule gehen?	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.
Muss jeder Bürger in Ihrem Land einen Pass oder Personalausweis haben?	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.
Dürfen alle Bürger in Ihrem Land wählen?	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.
Können alle Menschen in Ihrem Land frei reisen?	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.
Kann jeder zum Arzt gehen, wenn er krank ist?	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.
...	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.	<input type="checkbox"/> Ja. <input type="checkbox"/> Nein. <input type="checkbox"/> Ich weiß es nicht.

Rechte: Man kann oder darf etwas tun.

Pflichten: Man muss etwas tun.

Verfassungsorgane

1c



Fragen zu den Verfassungsorganen in Deutschland

Partner A

1.	Wer ändert und macht Gesetze, wer wählt den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin?	
2.		Der Bundesrat besteht aus Vertretern und Vertreterinnen der Bundesländer.
3.	Wo sitzt/wohnt der Bundespräsident / die Bundespräsidentin?	
4.		Die Bundesregierung besteht aus dem Bundeskanzler / der Bundeskanzlerin und den Ministern und Ministerinnen.
5.	Was macht der Bundespräsident / die Bundespräsidentin?	
6.		Das Bundesverfassungsgericht sitzt in Karlsruhe.
7.	Was macht das Bundesverfassungsgericht?	
8.		Der Bundestag sitzt im Reichstagsgebäude in Berlin.



Fragen zu den Verfassungsorganen in Deutschland

Partner B

1.		Der Bundestag ändert und macht Gesetze und wählt den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin.
2.	Aus wem besteht der Bundesrat? / Wer sitzt im Bundesrat?	
3.		Der Bundespräsident / Die Bundespräsidentin sitzt im Schloss Bellevue.
4.	Aus wem besteht die Bundesregierung?	
5.		Der Bundespräsident / Die Bundespräsidentin repräsentiert den Staat.

Parteien

2b

Redemittel zur Meinungsäußerung

Gedanken und Meinungen ausdrücken

Meiner Ansicht nach ...

Ich bin der festen Überzeugung, dass ...

Ich finde, dass ...

Ich denke, dass ...

Ich vertrete folgenden Standpunkt: ...

Meiner Meinung nach ...

PRO ☺ - Zustimmung

Ich bin dafür!

- Das finde ich auch.
- Das glaube ich auch.
- Da haben Sie / hast du natürlich recht.
- Das ist wirklich ein schlagendes Argument.
- Dein / Ihr Argument leuchtet mir ein.
- Genau! (So sehe ich das auch.)
- Das stimmt!

CONTRA ☹ - Widersprechen

Ich bin dagegen!

- Das finde ich nicht.
- Das meine ich nicht.
- Da bin ich ganz anderer Meinung/Ansicht, weil...
- Das kann ich überhaupt nicht nachvollziehen, weil ...
- Dem kann ich überhaupt nicht zustimmen, weil ...
- Das ist doch nicht wahr/nicht richtig.

Parteien

3b

Als Miniprojekt oder als Rechercheaufgabe für zu Hause können Sie mit folgendem Schema arbeiten:

Sie haben jetzt viele interessante Informationen über die Parteien in Deutschland bekommen. Wählen Sie eine Partei und ergänzen Sie die Übersicht. Einige Informationen finden Sie im Kursbuch, recherchieren Sie den Rest im Internet.

kompletter Name	
Gründungsjahr	
Mitgliederzahl	
Parteivorsitz	
Farbe	
politische Ideologie	
wichtige Ideen und Gedanken	
bekannte Politiker	

Gesellschaftliche Teilhabe und politische Beteiligung

2a/b

Klassensprecherwahl

Jetzt haben Sie viel über Wahlen gelernt. Organisieren Sie nun Ihre eigene Wahl im Kurs und wählen Sie einen Klassensprecher oder eine Klassensprecherin.

Gehen Sie dabei nach folgenden Schritten vor:

- a** Diskutieren Sie zuerst, welche Aufgaben eine Klassensprecherin / ein Klassensprecher hat. Diskutieren Sie dann, wie die perfekte Kandidatin oder der perfekte Kandidat sein sollte.

Sammeln Sie Ihre Ergebnisse an der Tafel.

Aufgaben eines Klassensprechers:

- Kontaktperson für Sorgen und Probleme
- repräsentiert den Kurs bei Festen oder Treffen
- Vermittler zwischen Lehrerin / Lehrer und Teilnehmerinnen / Teilnehmern
- organisiert eine Abschlussfeier für den Kurs
- ...

Anforderungen an einen Klassensprecher:

- gut vor Leuten sprechen
- sympathisch
- ruhig
- ...

- b** Bilden Sie nun drei gleich große Parteien. Bearbeiten Sie im Team diese Punkte:

1. Suchen Sie einen Namen und zeichnen Sie ein simples Logo für Ihre Partei.
2. Bestimmen Sie eine Kandidatin / einen Kandidaten für die spätere Wahl.
3. Entwickeln Sie ein Parteiprogramm. Ihre Kandidatin / Ihr Kandidat muss das Programm später in einer Diskussion erklären können.

Anregungen für ein Parteiprogramm: Was sind Ihre Ideen zu den folgenden Punkten?
Überlegen Sie Argumente.

- zu spät kommen = 50 Cent in die Klassenkasse. Was passiert mit dem Geld?
 - Hausaufgaben: wenige oder viele?
 - Warum ist es gut für die Kursteilnehmer, Ihre Kandidatin / Ihren Kandidaten zu wählen?
Was tut sie / er für die Klasse?
4. Machen Sie ein Wahlplakat mit Werbung.

c Veranstalten Sie eine Diskussionsrunde.

Die drei Kandidatinnen / Kandidaten sitzen vorne und diskutieren, die Lehrkraft moderiert. Natürlich dürfen die Parteien im Publikum auch etwas sagen und ihren Kandidaten unterstützen. Sprechen Sie über die Themen aus Ihrem Wahlprogramm und präsentieren Sie Ihre Wahlplakate.

d Die Wahl

Jeder in der Klasse bekommt einen Stimmzettel mit den Namen der drei Kandidaten.

Bestimmen Sie 2 Wahlhelferinnen oder Wahlhelfer, die nach der Wahl die Stimmen auszählen.

!! Regel !! Man darf nicht seinen eigenen Kandidaten wählen!

Man muss sich zwischen den beiden „Gegnern“ entscheiden! Wer ist die bessere Vertretung für die Klasse?

Die Stimmzettel werden gefaltet und in eine Box geworfen. Alles ist anonym und geheim.

Dann zählen die Wahlhelfer und Wahlhelferinnen die Stimmen aus und dokumentieren das Ergebnis an der Tafel.

Wahlhelferinnen und Wahlhelfer werden durch die zuständige Behörde der jeweiligen Gemeinde bestellt. Dies ist ein Ehrenamt, aber auch eine staatsbürgerliche Pflicht. Man kann es nur aus wichtigen Gründen ablehnen.

106, 282

e Die Wahlanalyse

Besprechen Sie nach der Wahl im Kurs:

Wer hat die Wahl gewonnen?

Warum?

Was war besonders gut an dem Programm / den Argumenten / dem Kandidaten oder der Kandidatin?

f Haben Sie an Ihrer Arbeitsstelle schon einmal an einer Betriebsratswahl teilgenommen? Wenn ja, berichten Sie im Kurs.

Wahlplakat – Kopiervorlage

Kopieren Sie das Plakat auf A3. (Ausschneiden, dann mit Vergrößerung 200% kopieren)

_____ -Partei

Unser Programm:

*Logo
Partei*

Kandidat(in):

→ ist am besten, weil

Bild Kandidat

Wählt uns!

Stimmzettel – Kopiervorlage

Kopieren Sie einen Stimmzettel pro Teilnehmer.

Füllen Sie ihn evtl. schon mit den Namen der Parteien und der gegnerischen Kandidaten für die einzelnen Gruppen aus.

Stimmzettel

1. _____

(_____ -Partei)

2. _____

(_____ -Partei)

3. _____

(_____ -Partei)

Stimmzettel

1. _____

(_____ -Partei)

2. _____

(_____ -Partei)

3. _____

(_____ -Partei)

Jeder kann mitmachen

1a

Talente und Fähigkeiten entdecken – Tipps fürs Ehrenamt

a Machen Sie Interviews zu zweit. 

Welche Talente und Fähigkeiten hat Ihre Partnerin / Ihr Partner?

Können Sie ...	sehr gut 	gut 	nicht so gut 	gar nicht 
... bauen und reparieren?				
... mit Menschen zusammenarbeiten?				
... Mathematik und Physik?				
... Englisch?				
... anderen Menschen zuhören und sich kümmern?				
... mit Kindern spielen?				
... vor Leuten reden?				
... nähen und basteln?				
... kochen?				
... planen und organisieren?				
... mit Senioren oder Menschen mit Behinderung umgehen?				
... mit dem Computer arbeiten?				

b Sehen Sie nun die Übersicht an. Was kann Ihre Partnerin / Ihr Partner sehr gut?

Machen Sie einen Vorschlag, wie und wo sie/er sich engagieren könnte.

zum Beispiel: Du kannst sehr gut Mathe und Physik. Du könntest ehrenamtlich Hausaufgaben-Hilfe anbieten, vielleicht in einem Flüchtlingsheim.

Du könntest ...
 Du solltest ...
 An deiner Stelle würde ich ...

Mein Bild von Deutschland

C

Ein Politiker erklärt im Bundestag, warum Geschichte wichtig ist. Fassen Sie das Zitat in Ihren eigenen Worten zusammen. Was denken Sie darüber?

„Jeder Mensch ist gleich viel wert. Der Staat muss jeden Menschen schützen.“ So steht es im ersten Artikel des Deutschen Grundgesetzes. Doch die Geschichte zeigt: Das stimmt nicht. Nicht immer sind alle Menschen gleich viel wert. Die NS-Diktatur unter Adolf Hitler hat das gezeigt, als der Staat viele Millionen Menschen ermordete.“



NS=Nationalsozialismus Von 1933 bis 1945 war Deutschland ein nationalsozialistischer Staat, auch „Das Dritte Reich“ genannt. Aus dem Nationalsozialismus wurde unter Adolf Hitler eine Diktatur. Mehr Informationen finden Sie in Kapitel 8.

Mehrere Menschen werden auf der Stuttgarter Königsstraße befragt, warum Geschichte für sie wichtig ist. Lesen Sie die Antworten. Welcher Antwort stimmen Sie zu?

Hartmut: „Wir lernen Geschichte, um Fragen zum guten Zusammenleben zu beantworten: z.B. „Warum gibt es Streit zwischen Staaten?“ oder „Wie kann man Streit ohne Gewalt beenden?“

Das finde ich ...



Gisela: „Auch für Fragen im Alltag kann Geschichte Antworten geben, zum Beispiel: Warum gibt es in Deutschland einen Kanzler und einen Präsidenten? oder Warum heißt in Berlin eine Straße „Straße des 17. Juni“? oder Warum verlassen Menschen ihr Land?“

Das finde ich ...



Martin: „Geschichte ist auch wichtig, um aus Fehlern, die in der Geschichte der Menschheit passiert sind, zu lernen, wie zum Beispiel: Warum ist Adolf Hitler gerade in Deutschland an die Macht gekommen? Warum war Deutschland lange in zwei Staaten geteilt?“

Das finde ich ...



Machen Sie eine Umfrage in Ihrer Gruppe, warum Geschichte wichtig ist.



*27. Januar 2017, Rede von Norbert Lammert, damaliger Präsident des Deutschen Bundestages, zum 70. Gedenntag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz.

Adolf Hitlers Diktatur

8d

Was hat sich nach Hitlers Wahlsieg in Deutschland geändert?

„Meine Zeitung hat mich entlassen, weil ich einen kritischen Artikel schreiben wollte.“

„Es gibt kein Parlament und keine Opposition mehr. Hitler kann jetzt regieren, wie er will.“

„Ich darf nicht mehr in einem jüdischen Laden einkaufen.“

„Wir dürfen keine eigene Meinung mehr haben. Den Führer zu kritisieren ist verboten.“

„Wir Juden dürfen nur noch ganz wenig besitzen und müssen alles abgeben.“

„Mein Mann ist in der SPD. Die ist jetzt verboten und er muss deswegen ins Gefängnis.“

„Ich darf nicht mehr auf der Parkbank sitzen, weil ich Jude bin.“

„Man muss jetzt immer mit ausgestrecktem rechtem Arm und den Worten „Heil Hitler!“ grüßen“

„Auf den Straßen sieht man immer mehr Menschen in Uniformen.“

„Viele Bücher von bekannten Autoren sind jetzt verboten. Einige Nationalsozialisten haben sie sogar verbrannt.“

Ordnen Sie die Aussagen oben folgenden Kategorien zu:

Presse	Politik	Recht	privates Leben

Welche Folgen hatte Hitlers Wahlsieg für die Demokratie? Verbinden Sie die passenden Satzteile.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. <input type="checkbox"/> Die neue Regierung verbietet ... | a. die Regierung nicht kritisieren. |
| 2. <input type="checkbox"/> Die neue Regierung löst ... | b. alle anderen politischen Parteien. |
| 3. <input type="checkbox"/> Die neue Regierung verfolgt und tötet ... | c. und Gesetz nicht mehr. |
| 4. <input type="checkbox"/> In Deutschland gibt es ... | d. keine Pressefreiheit mehr. |
| 5. <input type="checkbox"/> In Deutschland darf man ... | e. ihre politischen Gegner. |
| 6. <input type="checkbox"/> In Deutschland gelten Recht ... | f. eine Diktatur. |
| 7. <input type="checkbox"/> Hitler macht aus Deutschland ... | g. das Parlament auf. |

1b, 2g, 3e, 4d, 5a, 6c, 7f

Die Verbrechen der Deutschen

9d



Welche Aussagen können Sie besonders gut verstehen oder nachvollziehen? Kreuzen Sie zwei Aussagen an und vergleichen Sie mit Ihrem Lernpartner oder Ihrer Lernpartnerin.

„Unsere Familie war immer sehr mit Deutschland verbunden. Mein Vater hat sehr national gedacht, er war Offizier im Ersten Weltkrieg. Wir konnten uns nicht vorstellen, dass man uns nicht als Deutsche ansieht.“

„In meiner Familie wurde die jüdische Religion nicht praktiziert, wir waren Atheisten. Warum sollte uns dann jemand wegen unserer Religion verfolgen?“

„Alle in meiner Familie haben gedacht: Die Judenverfolgung hört sicher bald auf. Dass Menschen verfolgt werden, kann in einem Land wie Deutschland doch nicht möglich sein!“

„Wir hatten viele deutsche Freunde, die keine Nazis waren. Wir haben uns zuerst nicht verfolgt gefühlt. Wir dachten, dass das bald vorbei geht.“

„Ich war mit einem Deutschen verheiratet. Mein Mann war katholisch. Wir waren glücklich zusammen. Ich hätte nie gedacht, dass er sich später einfach scheiden lässt. Einfach nur, um Karriere zu machen.“

„Ich war Professor an der Berliner Universität. Das Verhältnis zu meinen Kollegen war immer gut. Warum sollten gebildete Menschen andere wegen ihrer Religion verfolgen? Dass das möglich ist, konnte ich mir nicht vorstellen.“

„Wir hatten ein großes Modegeschäft und ein schönes Haus. Das konnte und wollte mein Vater nicht so einfach aufgeben.“

„Wir haben die Gefahr gesehen. Aber wir hatten kein Geld für Visa oder dafür, ins Ausland zu gehen.“

„Unsere deutschen Freunde haben immer gesagt, dass das bald vorbei ist. Niemand, den ich kannte, konnte sich vorstellen, dass so etwas passiert.“

Die Deutschen – ein Volk ohne Widerstand?

10f



Wie kann man heute Mut zeigen? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie mit Ihrem Lernpartner oder Ihrer Lernpartnerin.

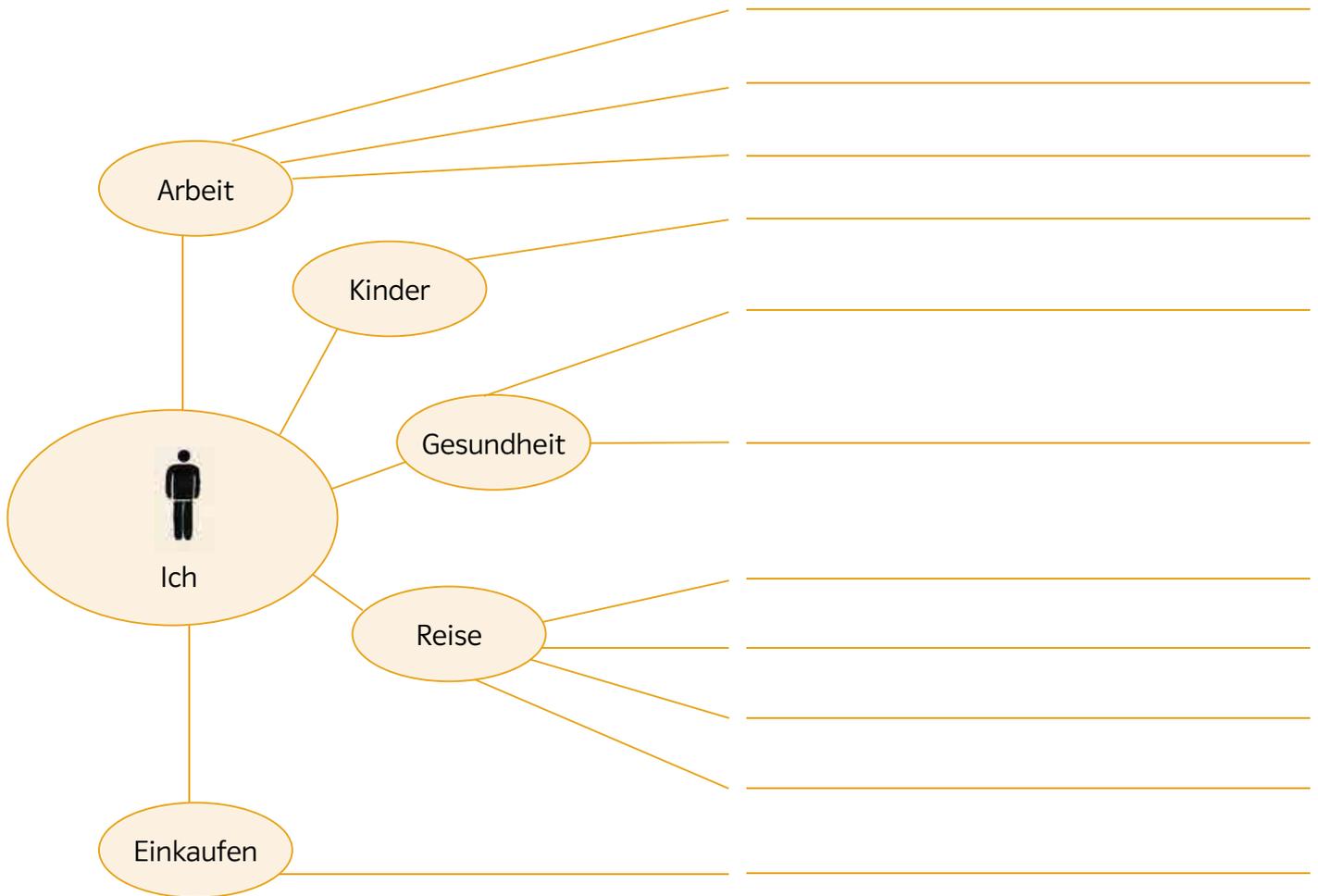
Man geht zu einer Demonstration.	
Eine Frau wird im Bus angepöbelt. Jemand spricht den Schuldigen an und fordert auch andere Fahrgäste auf, zu helfen.	
Eine Frau soll ihren Freund nicht heiraten, weil die Familie dagegen ist. Sie geht zu einer Familienberatung.	
Felix (50) ist ungelernter Fabrikarbeiter und verliert seine Arbeit. Er geht noch einmal in die Schule und macht seinen Realschulabschluss nach. Anschließend macht er eine Ausbildung.	
Eine Frau wird sexuell belästigt. Sie berichtet darüber auf Twitter.	
Ein junger Mann ist homosexuell. Obwohl seine Familie sehr traditionell denkt, heiratet er seinen Freund.	
Eine Frau verdient weniger als ihr Kollege, der die gleiche Arbeit macht. Sie geht deswegen zum Betriebsrat.	
Jemand weiß, dass ein Freund gegen ein Gesetz verstoßen hat und geht zur Polizei.	
Ein Freund wird von der Polizei gesucht. Ein anderer Freund versteckt ihn.	
Jemand sieht, dass ein Freund etwas Unrechtes tun will. Er diskutiert mit ihm, dass das nicht gut ist.	
...	

Vereintes Deutschland – vereintes Europa

12c

Warum EU?

Notieren Sie, was Ihnen zu den einzelnen Unterpunkten einfällt. Worin liegen die Vorteile der Europäischen Union?



<ul style="list-style-type: none"> • Die EU sorgt für soziale Mindeststandards. • Die EU sorgt für eine gemeinsame stabile Währung. • Die EU kümmert sich um Gleichberechtigung von Mann und Frau. <p>Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die EU organisiert Schüleraustausche. <p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die EU kümmert sich um sauberes Trinkwasser. • EU-Krankenversicherungskarte <p>Reise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die EU sichert Passagierrechte im Flugverkehr. • Reisen ohne Grenzkontrollen • einheitliche Handyggebühren • Kennzeichnung von Badestränden <p>Einkaufen</p> <ul style="list-style-type: none"> • klare Kennzeichnung von Lebensmitteln 	<p>Ich und die EU</p>
---	-----------------------

Lösungen

Weitere Lösungen sind möglich.

Europa – aktuelle Herausforderungen

13b

Wie lauten die Antworten und die Lösungsworte? Schreiben Sie die Antworten.

1. Wie heißt die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland?

2. So nennt man die neue Ostpolitik Anfang der 1970er Jahre.

3. Sie wurde am 13. August 1961 gebaut.

4. Dieser sowjetische Politiker ermöglichte die Wiedervereinigung.

5. Welche Zeit beginnt mit der „Stunde Null“?

6. Mit diesem Plan wurden die Westzonen nach dem Krieg unterstützt.

7. So nannte man das Wirtschaftssystem in der Ostzone und in der DDR.

8. In den Westzonen und in der Bundesrepublik Deutschland entwickelte sich ein anderes Wirtschaftssystem: die „Soziale ...“

9. Wie nennt man die vier Siegermächte des Zweiten Weltkriegs?

10. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Deutschland völlig zerstört. Wie nennt man den Neuanfang danach?

11. Wer war der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland?

12. Was ereignete sich am 17. Juni 1953 in der DDR?

13. Wie hieß der Bundeskanzler der neuen Ostpolitik?

14. Es passierte am 9. November 1989.

15. So bezeichnet man den schnellen wirtschaftlichen Erfolg in der Bundesrepublik in den 50er Jahren.

16. Wie nennt man die Proteste in Leipzig im Sommer 1989?

17. So lautet die offizielle Bezeichnung für die Flucht aus der DDR in die Bundesrepublik.

18. Wer war der erste Bundeskanzler des wiedervereinigten Deutschlands?

19. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es zwei deutsche Staaten. Man spricht von der ... Deutschlands.

20. Wie nennt man die Niederlage Deutschlands am 8. Mai 1945?

21. So nennt man einen Staat, in dem sich alle an die Gesetze halten müssen.

Europa – aktuelle Herausforderungen

13b

Wann war was? – ein Geschichtsdaten-Quiz

NS-Zeit	Bundesrepublik Deutschland	DDR	Wiedervereinigung	Gedenktage
Wann begann der Zweite Weltkrieg?	In welchem Jahrzehnt fand das Wirtschaftswunder statt?	Wann hatte der DDR-Staat sein 40-jähriges Jubiläum?	Wann genau fiel die Berliner Mauer?	Wann feiern die Deutschen ihren Nationalfeiertag?
Wann kapitulierte die deutsche Armee? (Monat / Jahr)	In welchem Jahrzehnt machte Willy Brandt seine neue Ostpolitik?	Wann wurde die Deutsche Demokratische Republik gegründet? (Tag / Monat / Jahr)	Wann wurde aus beiden deutschen Staaten wieder ein Land?	An welchem Tag gedenkt man der Befreiung Deutschlands vom Faschismus?
In welchem Jahr und welchem Monat kam Hitler an die Macht?	Wann genau wurde die Bundesrepublik Deutschland gegründet? (Tag / Monat / Jahr)	Wann wurde die Berliner Mauer gebaut?	Im Sommer welchen Jahres fanden die 2+4-Gespräche statt?	Wann ist der Auschwitz-Gedenktag?
In welchem Jahr wurden während der Reichsprogromnacht viele Synagogen in Deutschland zerstört?	Wann erhielten die Westzonen eine neue Währung? (D-Mark)	Wann ereignete sich der Volksaufstand in der DDR?	Ab wann genau war die D-Mark Zahlungsmittel in der DDR?	Welcher Tag des Jahres ist der Tag des Grundgesetzes?
Wann fand das Attentat von Oberst Stauffenberg gegen Hitler statt?	Wann hat die Bundesrepublik Deutschland die DDR als Staat anerkannt?	Wann besuchte Bundeskanzler Willy Brandt zum ersten Mal die DDR?	Seit wann war Michail Gorbatschow Generalsekretär der Kommunistischen Partei in der Sowjetunion?	Welcher Tag war bis zur Wiedervereinigung der „Tag der deutschen Einheit“?

Europa – aktuelle Herausforderungen

13b

Wann war was? – ein Geschichtsdaten-Quiz

Punkte

NS-Zeit	Bundesrepublik Deutschland	DDR	Wiedervereinigung	Gedenktage
10	10	10	10	10
20	20	20	20	20
30	30	30	30	30
40	40	40	40	40
50	50	50	50	50

Lösungen

NS-Zeit	Bundesrepublik Deutschland	DDR	Wiedervereinigung	Gedenktage
1939	50er Jahre des 20. Jahrhunderts	7. Oktober 1989	9. November 1989	3. Oktober
Mai 1945	Anfang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts	7. Oktober 1949	3. Oktober 1990	8. Mai
Januar 1933	23. Mai 1949	13. August 1961	Sommer 1990	27. Januar
1938	1948	17. Juni 1953	1. Juli 1990	23. Mai
20. Juli 1944	1973	19. März 1970	1985	17. Juni

Europa – aktuelle Herausforderungen

13b

Vervollständigen Sie den Zeitstrahl.

1933	
1938	
1945	
1949	
1957	
1961	
1970	
1989/1990	
2002	

Welche Jahreszahlen sind noch wichtig?

Familie und familiale Formen des Zusammenlebens

1a



Verschiedene Lebensformen

Teilnehmer A

Aus welchem Land kommen Sie?

Ich komme aus ...
Wie viele Geschwister haben Sie?

Ich habe ... Schwester(n) und ... Bruder/ Brüder.
Haben Sie eine große Familie?

Ja, ich habe eine große Familie. Nein, ich habe eine kleine Familie.

Das ist üblich. / Das ist nicht üblich.
Was ist in Ihrem Heimatland üblich?

In meinem Land gibt es viele ..., aber wenige ...
Wie ist das bei Ihnen?

Früher ...
Heute ...
Und bei Ihnen?

Teilnehmer B

Ich komme aus ...
Woher kommen Sie?

Ich habe ... Schwester(n) und ... Bruder/ Brüder.
Wie viele Geschwister haben Sie?

Ja, ich habe eine große Familie. Nein, ich habe eine kleine Familie.
Haben Sie eine große Familie?

Ist das in Ihrem Land üblich?

In meinem Land...
Welche Lebensformen gibt es noch?

Das ist genauso (=) ...
Das ist anders (≠) ...
War das früher auch so?

Früher ...
Heute ...

Familie und familiale Formen des Zusammenlebens

1d

FAMILIE

Suchen Sie die Wörter, die etwas mit Familie zu tun haben.

H	W	A	E	R	M	E	G	U	A	E	K	H	F	I	L	S	V	P	N
T	D	S	K	O	C	B	M	N	S	I	A	M	D	O	E	K	A	L	T
G	V	I	E	H	K	U	H	T	G	O	S	T	J	H	B	Z	W	C	I
E	P	C	R	S	A	K	Z	E	P	T	A	N	Z	V	E	P	M	F	B
M	L	H	D	G	T	I	F	R	Z	L	J	H	P	T	N	G	U	O	L
E	W	E	R	U	N	Z	U	S	A	M	M	E	N	Z	S	L	T	R	K
I	Z	R	H	N	V	F	P	T	E	O	V	K	C	R	G	B	H	W	P
N	U	H	P	I	S	W	E	U	S	K	M	F	I	N	E	T	I	L	B
S	K	E	N	E	U	K	Z	E	A	N	R	G	D	U	S	V	L	O	T
A	R	I	W	D	N	S	A	T	V	S	U	M	I	E	T	B	F	N	Z
M	C	T	K	D	G	U	M	Z	I	O	R	L	B	W	A	M	E	P	C
F	G	A	U	O	E	B	S	U	A	H	I	W	R	F	L	K	L	W	M
A	V	E	R	S	T	A	E	N	D	N	I	S	I	G	T	D	R	J	A
G	O	M	D	H	E	M	B	G	V	L	F	C	M	P	U	N	B	A	E
L	B	T	V	D	C	R	Z	F	M	C	U	Z	B	W	N	V	A	C	L
Z	U	S	A	M	S	E	N	G	E	H	O	E	R	I	G	K	E	I	T
F	T	G	D	E	O	P	C	H	R	S	A	G	N	Z	D	P	O	R	U

Notieren Sie die Wörter.

Verständnis _____

ae = ä

Jetzt sind Sie dran!

Familie bedeutet für mich ...

Verständnis, Wärme, Akzeptanz, Hilfe, Unterstützung, Zusammengehörigkeit, Lebensgestaltung, gemeinsam, zusammen, Sicherheit

Lösungen

Rollenverständnis von Mann und Frau

1c/d



Wer macht was?

Wer macht das bei Ihnen? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.
Sie können auch zwei Kreuze machen. X X



- | | | |
|--------------------------|--|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | (Geschirr) abwaschen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | bügeln | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Gartenarbeit | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Geld verdienen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | einkaufen im Supermarkt | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | sich um Eltern / Schwiegereltern kümmern | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | entscheiden, auf welche Schule das Kind geht | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | mit Kindern spielen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Kindern bei den Hausaufgaben helfen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | mit Kindern über Probleme sprechen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Rechnungen bezahlen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Wäsche waschen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | die Wohnung putzen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | in der Wohnung Dinge reparieren | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | einen Kuchen backen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Mittagessen / Abendessen kochen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Steuererklärung machen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Auto fahren | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Wohnung aufräumen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | Feste vorbereiten | <input type="checkbox"/> |

Rollenverständnis von Mann und Frau

5b

Was Männer und Frauen verdienen

Im Januar 1949 wurde der Artikel 3 Absatz 2 der heute geltenden Fassung des Grundgesetzes einstimmig verabschiedet: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“

Lesen Sie die drei Texte. Welche Aussagen unten sind richtig, welche sind falsch?

Gleichstellungsbeauftragte

In Deutschland gibt es zudem zusätzliche Gesetze für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Diese Gleichstellung ist so wichtig, dass es in vielen Behörden, Ämtern, Schulen oder Universitäten eine Beauftragte für Chancengleichheit gibt. Sie achtet auf Vereinbarkeit von Familie und Arbeit sowie den Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Außerdem ist die Beauftragte für Chancengleichheit bei Einstellungen von neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen beteiligt und achtet darauf, dass niemand benachteiligt wird.

Girls day

Der Girls day hilft Mädchen ab der fünften Klasse einen geeigneten Beruf zu finden. An diesem Tag, meist im April, öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen. Die Mädchen lernen dort Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik kennen. Das sind alles Berufe, in denen Frauen eher selten arbeiten. 2016 haben rund 100.000 Mädchen mitgemacht.
<http://www.girls-day.de/>

Elternzeit

Nach der Geburt eines Kindes können sowohl Mutter als auch Vater zu Hause bleiben und sich um ihr Kind kümmern. Das ist gesetzlich geregelt. Die Eltern bekommen also Zeit, damit ein Elternteil das Kind betreuen und erziehen kann und in dieser Zeit nicht arbeiten muss. In ihrer Anstellung / Arbeit machen die Eltern eine Pause. Das Arbeitsverhältnis bleibt bestehen. Eltern können nach der Elternzeit an ihren Arbeitsplatz zurückkehren! Die Elternzeit sollte jedoch nicht länger als drei Jahre dauern.

	richtig	falsch
Die Beauftragte für Chancengleichheit schaut, dass vor allem Männer eine gute Arbeit finden.		
Die Beauftragte für Chancengleichheit kämpft gegen Diskriminierung.		
Mädchen sollen in Deutschland keine Berufe wie Handwerker erlernen.		
Beide Elternteile müssen nach der Geburt des Kindes zu Hause bleiben.		
Die Elternzeit dauert maximal drei Jahre.		

	X	Die Elternzeit dauert maximal drei Jahre.
X		Beide Elternteile müssen nach der Geburt des Kindes zu Hause bleiben.
X		Mädchen sollen in Deutschland keine Berufe wie Handwerker erlernen.
	X	Die Beauftragte für Chancengleichheit kämpft gegen Diskriminierung.
X		Die Beauftragte für Chancengleichheit schaut, dass vor allem Männer eine gute Arbeit finden.
falsch	richtig	

Lösungen

Erziehung und Bildung

1

Wie war Ihre Erziehung?

Beantworten Sie folgende Fragen und notieren Sie die Antwort.

Wo sind Sie aufgewachsen?

Auf dem Land.

In der Stadt.

Wer hat Sie erzogen?

Beide Eltern.

Nur meine Mutter.

Nur mein Vater.

Meine Großeltern.

Onkel oder Tante.

Andere: _____

Was durften Sie als Kind?

Ich durfte _____

Was war verboten?

Ich durfte nicht _____

Was mussten Sie als Kind machen?

Ich musste _____

Gab es einen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen?

Mädchen durften _____

Mädchen durften nicht _____

Mädchen mussten _____

Jungen durften _____

Jungen durften nicht _____

Jungen mussten _____

Lernen in der Schule

1a

Bildung in meinem Heimatland

Beantworten Sie folgende Fragen und notieren Sie die Antwort.

Mit wie vielen Jahren / Wann gehen Kinder in Ihrem Heimatland in den Kindergarten?

Wann gehen Kinder in Ihrem Heimatland in die Schule?

Welche Möglichkeiten gibt es nach der Grundschule?

Wie lange müssen Kinder zur Schule gehen?

Welche Schulabschlüsse gibt es?

Wann kann man studieren?

Lernen in der Schule

2a



Das deutsche Bildungssystem

Partner A

1.	Mit wie vielen Jahren/ Wann gehen Kinder in den Kindergarten?	
2.		In Deutschland gehen die meisten Kinder mit sechs Jahren in die Schule.
3.	Wie lange dauert die Grundschule in Deutschland?	
4.		Nach der Grundschule gibt es die Möglichkeit auf die Hauptschule (Mittelschule), Realschule oder das Gymnasium zu gehen.
5.	Wie lange müssen Kinder in Deutschland zur Schule gehen?	
6.		Es gibt den Hauptschulabschluss, den Realschulabschluss und das Abitur.
7.	Wann kann man studieren?	



Das deutsche Bildungssystem

Partner B

1.		In Deutschland gehen Kinder mit drei Jahren in den Kindergarten. Davor gehen einige Kinder in die Kindertagesstätte, „Kita“.
2.	Wann gehen Kinder in Deutschland in die Schule?	
3.		Die Grundschule dauert vier Jahre .
4.	Welche Möglichkeiten gibt es nach der Grundschule?	
5.		Neun bzw. zehn Jahre müssen die Kinder in Deutschland zur Schule gehen.
6.	Welche Schulabschlüsse gibt es?	
7.		Wenn man Abitur hat, kann man studieren.

Lernen in der Schule

2b

Quiz zum Schulsystem

(Quizfragen angelehnt an den Fragenkatalog)

1. Eine Frau ist schon 32 Jahre alt und sie möchte jetzt ihr Abitur nachholen. Welche Möglichkeit gibt es für sie?

- (a) Hauptschule
 (b) Privatuniversität
 (c) Abendgymnasium
 (d) Hochschule

2. Was ist kein Schulabschluss in Deutschland?

- (a) Hauptschulabschluss
 (b) Volkshochschulabschluss
 (c) Abitur
 (d) Realschulabschluss

3. Wo kann ich kein Abitur machen?

- (a) Privatschule
 (b) Hauptschule
 (c) Gymnasium
 (d) Abendgymnasium

4. Ihre Tochter möchte die Universität besuchen. Mit welchem Schulabschluss kann sie an einer deutschen Universität studieren?

- (a) Diplom
 (b) Magister
 (c) Abitur
 (d) Realschulabschluss

5. Wann gehen Kinder in Deutschland in die Schule?

- (a) mit fünf Jahren
 (b) Sie müssen nicht in die Schule gehen.
 (c) mit sieben Jahren
 (d) mit sechs Jahren

6. Für wen ist eine Volkshochschule?

- (a) für Rentner und Rentnerinnen
 (b) für Kinder
 (c) für alle, die sich weiterbilden wollen
 (d) für Jugendliche

7. Wie nennt man das Abitur noch?

- (a) Hauptschulabschluss
 (b) Realschulabschluss
 (c) Volkshochschulabschluss
 (d) Allgemeine Hochschulreife

8. Wofür steht die Note ungenügend?

- (a) Der Schüler / die Schülerin hat sehr gute Noten, macht im Unterricht gut mit und lernt viel.
 (b) Die Leistungen sind im mittleren Bereich.
 (c) Die Leistungen sind gut.
 (d) Der Schüler / die Schülerin muss das Schuljahr wiederholen.

1c - 2b - 3b - 4c - 5d - 6c - 7d - 8d

Lösungen

Lernen in der Schule – Lernen in der Freizeit

4a



Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie mit Ihrem Lernpartner oder Ihrer Lernpartnerin.

Hausaufgaben machen				
Lernen				
Fernsehen				
Lesen				
Eine Fremdsprache lernen				
Im Internet surfen				
Musik hören				
Sport machen				
Fußball spielen				
Freunde treffen				
Zeit mit der Familie verbringen				
Kochen				
Im Haushalt arbeiten				
Tanzen				
...				

Lernen in der Schule

4e

Was sollen Kinder in ihrer Freizeit machen?

Vergleich Sie mit Ihrem Lernpartner oder Ihrer Lernpartnerin. 👤👤

Kinder sollen ...

	++	+	-	--
Hausaufgaben machen.				
für die Schule lernen.				
ein Instrument spielen.				
viele Bücher lesen.				
eine Fremdsprache lernen.				
im Internet surfen.				
Sport machen.				
in der Familie oder im Haushalt helfen.				
zu einem Freizeitverein gehen.				
Freunde treffen.				
malen oder basteln.				
in einer Theatergruppe mitspielen.				
oft ins Museum gehen.				
zu einer Jugendgruppe gehen.				
...				

Lebenslanges Lernen

a

a Was würden Sie gern noch lernen? Kreuzen Sie an.

Ich könnte gern ...

besser Englisch sprechen.	
besser mit dem Computer umgehen.	
ein Instrument spielen.	
asiatisch kochen.	
programmieren.	
Auto fahren.	
Ballett tanzen.	
stricken.	
nähen.	
singen.	
...	

b Fragen Sie Ihren Lernpartner oder Ihrer Lernpartnerin: „Was würdest du gern lernen? Was könntest du gern?“  

Machen Sie Notizen und berichten Sie im Kurs.

Im Alltag handeln

2a/b



Teilnehmer A
Hausverwaltung

Hausverwaltung Goethestraße, mein Name ist ...
Was kann ich für Sie tun?

Guten Tag Herr/Frau ...
Können Sie mir das Problem bitte genauer schildern?

Herr/Frau ..., das tut mir sehr leid. Aber

Hm ... Vielleicht können wir ...

Das geht. ...

Ich kümmere mich darum. Auf Wiederhören,
Herr/Frau ...

Teilnehmer B
Bewohner oder Bewohnerin

Guten Tag Herr/Frau ..., mein Name ist ... Ich wohne in Ihrem Wohnhaus in der ...straße. Leider gibt es ein Problem mit

Es ist gerade so: ...
Aber ... das ist dann schlimm!
Ich finde, der Service ist schlechter geworden.

Können Sie denn gar nicht helfen?

Hm, vielleicht geht das so: ...

Vielen Dank, Herr/Frau ...!

Auf Wiederhören!

Mit Konflikten umgehen

3a/b

Onlineforum „Was kann ich tun?“

Hallo!

Ich bin Lisa und arbeite von Montag bis Freitag in einer Firma im Büro. Im Büro waren wir bis jetzt immer zu zweit. Vor einer Woche ist noch eine dritte Kollegin dazugekommen. Die neue Kollegin ist sehr nett und kompetent, aber sie benutzt ein starkes Parfum. Ich finde ihr Parfum scheußlich. Ich kann nicht richtig arbeiten, der Geruch stört mich.

Meine andere Kollegin sagt, es stört sie nicht. Aber ich kann so nicht mehr weiterarbeiten. Ich habe der neuen Kollegin gesagt, dass mich ihr Parfum stört. Sie hat gesagt, dass es ihr Lieblingsparfum ist und dass sich noch nie jemand darüber beschwert hat. Jetzt ist die Stimmung schlecht. Was kann ich tun?

Was könnte Lisa machen? Kreuzen Sie an oder ergänzen Sie und vergleichen Sie mit ihrem Lernpartner oder ihrer Lernpartnerin. 

Lisa ...

- bekommt von Parfum Kopfschmerzen.
- benutzt nie Parfum.
- mag nur leichte Parfums.
- ...

Die neue Kollegin ...

- liebt Parfum.
- mag dieses Parfum, denn es ist ein Geschenk von ihrem Mann.
- ...

Lisa könnte ...

- Interesse zeigen und ihre Kollegin fragen: „Welche Bedeutung hat dieses Parfum für Sie? Wann haben Sie es zum ersten Mal benutzt?“ So könnte ein freundliches Gespräch entstehen.
- die Kollegin fragen, ob sie tagsüber ein leichtes Parfum tragen kann.
- ...

Die neue Kollegin könnte ...

- das Parfum nur abends tragen.
- tagsüber ein leichteres Parfum wählen, das sie selbst und Lisa mögen.
- ...

→ Kompromiss

- Die Kollegin trägt von Montag bis Donnerstag kein Parfum, aber freitags: Denn da arbeitet Lisa nur vormittags.
- Die Kollegin trägt im Büro ein anderes Parfum, das auch Lisa gefällt.
- ...

Integration: Erwartungen und Erfahrungen

b



Wie wir gesehen werden!

Sehen Sie die ersten 16 Sekunden des Films. Was haben Sie gesehen?

Warum wird hier „Moslem“ als Etikettierung verwendet? Welche Auswirkung hat das auf den Alltag der Personen?

Was ist normal? Wer bestimmt die Norm? Was ist ein Etikett?

Sehen Sie jetzt den ganzen Film. Wie gehen die Menschen mit der Etikettierung um?

Welche Erfahrungen mit Etikettierung haben Sie bereits erlebt? Welchen Gruppen wurden Sie schon von anderen zugeordnet?

Welche negativen Folgen haben sich daraus ergeben?

Wie kann man es vermeiden, anderen ein Etikett „anzukleben“?

Integration: Erwartungen und Erfahrungen



Kreuzen Sie an und ergänzen Sie. Vergleichen Sie anschließend mit Ihrem Lernpartner oder Ihrer Lernpartnerin.

Welche Erwartungen haben die Deutschen an Einwanderer?

- Deutsch lernen
- das Grundgesetz kennen und respektieren
- arbeiten
- Steuern zahlen
- Offenheit
- _____

Welche Erwartungen haben Einwanderer an Deutsche?

- Geduld, wenn man etwas nicht sofort versteht
- Verschiedenheit akzeptieren
- Hilfe bei der Erstorientierung
- Offenheit
- _____

Was sollen Deutsche tolerieren?

- meine Kleidung
- meine Religion
- _____
- _____
- _____

Wie können Einwanderer aktiv werden in der Gesellschaft? Wie können Sie Deutschland entdecken?

Religiöse Vielfalt

3b

Islam auf Badisch

Gehen Sie auf die Internetseite unten:



Was fällt Ihnen auf? Verstehen Sie den Text?

Wie finden Sie dieses Projekt?

Das finde ich ...



Sammeln Sie mögliche Fragen zu Ihrer Religion (mindestens 2). Wie könnten Sie selbst auf diese Fragen antworten? Machen Sie ein Kursplakat.

Religiöse Vielfalt

5b

Meine Religion beeinflusst, ...

was ich esse.	
was ich anziehe.	
was ich in der Freizeit mache.	
welche Freunde ich habe.	
was ich trinke.	
dass ich bete.	
wann ich bete.	
dass ich anderen helfe.	
wohin ich reise.	
gar nichts.	
...	

Religiöse Vielfalt

6b

Kirche und Gesellschaft

a Was vermuten Sie, in welchen Bereichen können Kirchen aktiv sein? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|--|--|---|--|
| Fernsehen <input type="checkbox"/> | Militär <input type="checkbox"/> | Lebensmittelproduktion <input type="checkbox"/> | Hilfsorganisationen <input type="checkbox"/> |
| Krankenhäuser <input type="checkbox"/> | Pflegeheime <input type="checkbox"/> | Schulen <input type="checkbox"/> | Universitäten <input type="checkbox"/> |
| Kindergärten <input type="checkbox"/> | Printprodukte und digitale Produkte <input type="checkbox"/> | | |

b Zu welchen Bereichen passen die Beispiele und Informationen? Ordnen Sie zu.

1. Das Wort zum Sonntag ist eine der ältesten Fernsehsendungen. Sie läuft jeden Samstagabend mit evangelischen oder katholischen Sprechern.
(<http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/wort-zum-sonntag/index.html>)

2. Die evangelische und die katholische Kirche unterhalten etwa 50% aller Kindertagesstätten in Deutschland. Es gibt rund 2000 kirchliche Schulen und Berufsschulen und etwa 60 Hochschulen.



3. Caritas und Diakonie sind kirchliche Verbände. Sie unterstützen und beraten alle Menschen, die Hilfe brauchen: Menschen mit Behinderung, kranke oder alte Menschen, Menschen aus dem Ausland, Menschen mit Problemen. Es gibt Pflegeheime, Krankenhäuser oder Beratungsstellen und auch viele Hilfsprojekte im Ausland.



Diakonie 
Deutschland

4. Militärseelsorger sind katholische und evangelische Geistliche. Sie betreuen die Soldaten und Soldatinnen in Deutschland und begleiten sie bei Einsätzen im Ausland.



5. Beide Kirchen produzieren Zeitschriften, Bücher oder Kalender. Das bekannteste Magazin ist wohl das evangelische Magazin Chrismon, es gibt das Online-Portal chrismon.de oder die Chrismon App.



c Was denken Sie über die Rolle der Kirchen und der religiösen Gemeinschaften in der Gesellschaft?